

**B** KULTURWISSENSCHAFTEN  
**BD** LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT  
**BDBA** Deutsche Literatur

**Personale Informationsmittel**

**Ernst JÜNGER - Heinz Ludwig ARNOLD**

**12-1** *Wilflinger Erinnerungen* / Heinz Ludwig Arnold. Mit Briefen von Ernst Jünger. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2012. - 140 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-1070-4. - EUR 19.90  
[#2554]

Der bekannte Göttinger Literaturpublizist Heinz Ludwig Arnold (29.3.1940 - 1.11.2011) hat ein besonderes Verhältnis zu Jünger, dem er in dem vorliegenden Essay mit angehängter Briefedition nachgeht. Erst kürzlich brachte Arnold ein schönes Lesebuch mit Texten Jüngers heraus, mit dem er versuchte, seinen Jünger einem heutigen Publikum vorzustellen.<sup>1</sup> Aber schon in den sechziger Jahren hatte Arnold, damals noch eng mit Jünger verbunden, eine Festschrift herausgebracht, die 1965 unter dem Titel *Wandlung und Wiederkehr*<sup>2</sup> erschienen war. Arnold war schon früh auf das Motiv der Schleife aufmerksam geworden, das sich z.B. in *Ortners Erzählung* fand, und suchte nach einer Erklärung dieses ihm kryptisch erscheinenden Symbols. Als der junge Arnold Jünger schrieb und naiv um Auskunft bat, „was Sie unter dieser Schleife verstehen“ (S. 10), verwies ihn Jünger auf eben jene rätselhafte Textstelle aus dem *Abenteuerlichen Herzen*, die ihn zu der Frage veranlaßt hatte.

Die *Wilflinger Erinnerungen* bieten nun neben dieser einige weitere unpräzise Anekdoten über Arnolds Zusammentreffen und Zusammenarbeit mit Jünger, dem er in den Schulferien als Briefsekretär diente. Man wird von dem Bändchen keine große Interpretation Jüngers und auch keine umstürzenden Neuigkeiten erwarten dürfen. Dennoch gelingt es Arnold gut, dem Leser einen atmosphärischen Eindruck von Jüngers Existenz in der Nachkriegszeit zu vermitteln, was man sowohl als Beitrag zu einem Psychogramm Jüngers wie des Verfassers sehen mag.

Arnold schildert konzise und erhellend Anekdoten, die Jüngers geistige Signatur kennzeichnen und zudem manche Anregung zur weiteren Lektüre

---

<sup>1</sup> Siehe *Ein abenteuerliches Herz* : Ernst-Jünger-Lesebuch / hrsg. und mit Erinnerungen von Heinz Ludwig Arnold. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2011. - 428 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-608-93846-3 : EUR 19.95 [#1876]. - Rez.: *IFB 11-2*  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz338416285rez-1.pdf>

<sup>2</sup> *Wandlung und Wiederkehr* : Festschrift zum 70. Geburtstag Ernst Jüngers / Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. - Aachen : Verlag Text und Kritik Georgi, [1965]. - 245 S. : Ill. ; gr. 8°.

bieten. Besonders hübsch ist ein Bericht über gemeinsame literarische Scherze in Form parodistischer Gedichte, ausgelöst durch ein Gedicht von Günter Grass in der von Jünger regelmäßig gelesenen Zeitschrift **Akzente**; auch ein Gedicht von Hans G. Helms mit Kommentar von keinem Geringeren als Adorno bot Anlaß zu einem Spottgedicht, das die von Adorno formulierte hermeneutische Maxime karikierte, die da lautete: „Sinn drückt es [das Gedicht] aus durch Askese gegen den Sinn“ (S. 38).

Arnold empfand in jungen Jahren Jünger als eine Vatergestalt, ging dann aber bald mit der Begründung seiner außerordentlich erfolgreichen Literaturzeitschrift **text + kritik** eigene Wege - schon das erste Heft war Günter Grass gewidmet; und auch als Hans Henny Jahn dazu kam, handelte es sich um einen Autor, mit dem Jünger wenig anfangen konnte (Jünger hielt die in der Zeitschrift vorgestellten Schriftsteller für solche, die schon zu Lebzeiten tot waren ...). Arnold blieb lange noch in freundschaftlichem Briefkontakt, doch überschritt er aus Sicht der Jüngers „den Rubikon“, als er in einem Heft seiner Zeitschrift zum 95. Geburtstag Jüngers auch einen Autor zu Wort kommen ließ, den Jüngers ausdrücklich nicht gewünscht hatte. Arnold verfaßte auch einen kritischen Abnabelungssessay unter dem Titel **Krieger, Anarch, Waldgänger**, doch ist die Kritik an Jünger in der vorliegenden Erinnerungsstudie insgesamt milder. Man bekommt im Gegenteil den Eindruck einer insgesamt positiven Würdigung, die vor allem in Rechnung stellt, welche Rolle die Lektüre der Werke Jüngers für Arnold bei der Erschließung der Welten der Literatur überhaupt spielte. Naturgemäß mußte der neugierige Arnold sich dann auch andere literarische Welten erschließen, aber die Initialzündung war doch Begegnung mit Jünger zu verdanken.

Der Band zitiert im Essay ausführlich aus dem Briefwechsel Arnolds mit Jünger, der aus ca. 200 Briefen und Karten besteht; eine Auswahl daraus wird zudem, mit Anmerkungen versehen, abgedruckt, so daß ein recht plastisches Bild der Beziehung Arnolds zu Jünger sowie der gegenseitigen Interessen entsteht. Auch finden sich manchmal schöne Formulierungen, wenn etwa Jünger einmal den Terminus „froschperspektivische Absichten“ verwendet, wenn er eine bestimmte journalistische Herangehensweise seitens eines Presseorgans befürchtet.

Arnolds Erinnerungsbüchlein mit dem Erstdruck zahlreicher Briefe fügt dem Bild Jüngers ein weiteres Mosaiksteinchen hinzu und empfiehlt sich dem an Jünger wie an der Geschichte der deutschen Nachkriegsliteratur Interessierten zur gefälligen Lektüre.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz361924976rez-1.pdf>